

AUCH DIE GEDANKEN BRAUCHEN PLATZ.

04. NOVEMBER 2023

DITTA RUDLE

Wenn nach wochenlangem Nachdenken, Sammeln und Probieren endlich ein fertiges Stück gezeigt werden kann, das den Eindruck erweckt, es entstünde hier und jetzt unmittelbar vor dem Publikum, dann kann man ganz sicher sein, dass die Schallundrauch Agency, geleitet von Janina Sollmann und Gabriele Wappel, mit ihrem Team zu sehen, zu hören und zu bestaunen ist. Und das, man glaubt es kaum, seit 20 Jahren. An Frische und Unmittelbarkeit hat Schallundrauch nichts eingebüßt.

Ob die jüngste Kreation im Titel, *Platz da!* auch einen konkreten Geburtstagswunsch an diverse Sponsor:innen und Subventionsgeber:innen versteckt, ist nicht verraten worden. Dass mehr Platz zum Denken, Spielen, Bewegen, Ruhen und Atmen gebraucht wird, ist auch schon Volksschulkindern, für die die Performance erdacht worden ist, klar. Nicht nur auf Erden, auch im Himmel und auf den Meeren wird es bereits eng. Allerdings ist Platz nicht gleich Platz, die Kleinen wollen spielen, die Heranwachsenden sich austoben und Musik hören, möglichst laut; die Alten wollen Ruhe. Und bevor die kleine Janina die Straße überquert hat, musste sie Platz in ihrem Kopf schaffen, damit dieses rechts und links und geradeaus in der richtigen Reihenfolge ausgeführt werden kann. Eigentlich ist dieses *Platz da!* als Thema kaum zu fassen und auch ziemlich abstrakt. Doch es ist Platz genug vorhanden, damit sich die Fantasie von Janina, Lawrence, Caterina auf der Bühne und dem restlichen Team dahinter die Flügel ausbreiten und sich entfalten kann.

Die drei auf der Bühne haben es gut, sie können ihren Platz beanspruchen. Eine rechts, einer in der Mitte, eine links. Was aber passiert, wenn alle drei in der Mitte sein wollen? Schallundrauch haben auch dafür eine Lösung! Während das Trio auf der Bühne singt und spielt, tanzt und turnt, Musik und Akrobatik präsentiert, wird der Platz auf der Bühne immer kleiner. Wie von Zauberhand spannen sich bunte Fäden quer durch den Raum, spinnen Janina, Caterina und Lawrence ein, sie verheddern und verfangen sich darin, müssen Schlingen lösen und Knoten aufknüpfen, um wieder Platz zu erobern. Irgendwann haben sie auch einen Platz für ihre Wut gefunden und machen sich auf, die Stadt zu verändern und die Welt zu retten. Die Mutigste (Caterina), der Coolste (Lawrence) und die, der die Haare zu Berge stehen (Janina) können ihr Verschönerungswerk nicht alleine schaffen. Also wird die Milchstraße vom Himmel geholt, der Troll aus dem Wald gelockt und ein Hai, vielleicht ist es auch eine Nixe, so genau ist das Wasserwesen nicht definiert, an Land gefischt. Sie helfen gerne, mehr Platz zu schaffen. Bei genauem Hinschauen ist klar, dass sich der Coole, die Mutige und die mit dem Haarberg am Kopf selbst helfen. Die abwechslungsreiche Show endet im Pathos mit Harfenzirpen. Catarina Vögel ist eine Multimusikerin. Angefangen hat sie mit Piepstönen auf der Blockflöte, dann zupfte sie die Harfe, setzte sich ans Klavier, trommelte auf das Schlagzeug und klemmte sich die Ukulele unters Kinn und singen kann sie auch. Jetzt fehlt nur noch ein Sprechtraining, damit die Silben nicht verschluckt werden. Die Kinder stört das nicht, sie folgen willig der Einladung, die Janina mit verklärtem Blick ausspricht, und sitzen andächtig lauschend rund um die junge Harfenistin. Platz genug hat es gegeben und auch Applaus samt Jubel, wie es sich für eine Premiere gehört. Danach wurde ausgiebig Geburtstag – zu Erinnerung, es ist der 20. – gefeiert.

<https://www.tanzschrift.at/buehne/kritisch-gesehen/1640-nicht-nur-koerper-auch-gedanken-brauchen-platz>

Den Raum für Menschen (zurück) erspielen

von Heinz Wagner

Mit „Platz da!“ feierte die Performancegruppe „schallundrauch agency“ ihr 20-jähriges Bestehen und Bühnenjubiläum – derzeit im Dschungel Wien.

Janina Sollmann kniet in einer Nische seitlich der Sitzreihen und schafft einer Pflanze durch Umtopfen mehr Platz. Gleichzeitig tanzt ihr Kollege Lawrence Ritchie raumgreifend auf praktisch der gesamten Bühnenfläche von rund 45 Quadratmetern. „Platz da!“ heißt die jüngste, mittlerweile 30., Performance der „schallundrauch agency“. Frauenräume vs. Männerräume!? Wobei letzteres nicht das explizite Thema war, sondern sich so ergeben hat, wie Kinder | Jugend | Kultur | Und mehr... im Gespräch nach der fast die Tribünen sprengenden übertoll besetzten Premiere erfuh. „Aber es ist uns schon bewusst geworden, was das darstellt“.

Kampf um den Platz...

Wie immer bei dieser Performance-Gruppe, die mit dem neuen Stück den 20. Geburtstag ihres Bestehens feiert, gehen die Beteiligten, nachdem sie sich auf ein Thema geeinigt haben, von sehr persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen aus. Diese bringen sie in den Prozess der Stückentwicklung ein, arbeiten damit und daran. Daraus entstehen Szenen, die das jeweilige Thema von vielen Seiten beleuchten, angehen, auseinandernehmen, Assoziationen in den Köpfen der Zuschauer:innen auslösen. Eine durchgängige Geschichte ist eher der Ausnahmefall.

Und hier geht's um die Frage des Platzes, des Raumes. Wodurch ist er belegt, wie kann er – mehr – für Menschen, nicht zuletzt für Kinder – (zurück-)gewonnen werden? Ohne dies auch nur ansatzweise plakativ auszuspielen, sondern spielerisch anzudeuten, zu umkreisen, damit zu spielen. Und so engen die Performer:innen – zu den beiden genannten gesellt sich ein paar Minuten nach Beginn Caterina Vögel mit Leiter, Holzkiste auf Rädern und aufblasbarer Weltkugel hinzu – die 9 mal 5 Meter Spielfläche selber zunehmen ein. Kreuz und quer spannen sie bunte Schnüre, müssen drüber und drunter hindurch klettern, tanzen, turnen. (Bühne und künstlerische Mitarbeit: Michael Haller, Licht und künstlerische Mitarbeit: Silvia Auer).

Junior-Berater

Dabei erzählen sie von Situationen, wo's in ihrer Kindheit oder hin und wieder auch später ganz schön eng geworden ist – bis hin zu einem letztlich doch glimpflich ausgegangenen Unfall. Und bauen eine

zweite Ebene ein: Doch eine Geschichte – die Stadt ist bedroht von einem Bösewicht. Das war die Idee bei der Entwicklung von „Platz da!“. Als Janina Sollmann, die in diesem Fall auch Regie führte – und gemeinsam mit Gabriele Wappel, die dieses Mal künstlerisch coachte, die Gruppe gründete und leitet – zu Hause davon erzählte, schlug der achtjährige Sebi vor: „Es könnte ein Nebelmonster sein“, wie er KiJuKU nach dem Stück erzählte.

Und so wurde es – Theaterrauch aus der oben genannten fahrbaren Kiste. Gerettet könne die Stadt nur werden, wenn Wald, Wasser und Weltall zusammenhelfen. Und ein bisschen Energie aus dem Publikum erbitten sie. Der Satz „Wir brauchen keine Hilfe, nur ein bisschen Unterstützung!“ ist übrigens auch ein Produkt von Sebi Moser-Sollmann, der in den Credits auch als Junior-Berater angeführt ist, weil er obendrein noch einige der Musikstücke ausgewählt hat.

Rettung

Und so reist das Trio in die genannten drei Gegenden, wo es auf ein Waldmonster, einen Libellenwal und einen Milchstraßenturm trifft. Stadt befreit – ein Podest mit einer Harfe fährt durch die Tür an der Bühnen-Rückwand, Caterina Vögel beginnt zu spielen, die dichtest eng sitzenden Zuschauer:innen können sich mehr Platz verschaffen und auf dem Boden rund um die Harfinistin platzieren 😊

<https://kijuku.at/buehne/den-raum-fuer-menschen-zurueck-erspielen/>